

Ivonne Wattenberg & Claudia Hornberg

Das auf dem Bochumer Gesundheitscampus angesiedelte Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW ist ein Kooperationsprojekt der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld und des GESINE-Netzwerks Gesundheit.EN. Das Kompetenzzentrum bearbeitet die Themenschwerpunkte „Geburtshilfliche Versorgung“, „Psychische Gesundheit“ und „Intervention bei Gewalt“ in kooperativer Leitung von Prof. Dr. Claudia Hornberg (Universität Bielefeld) und Marion Steffens (GESINE-Netzwerk) sowie vier wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und einer Verwaltungskraft.

Hintergrund für die Etablierung des Kompetenzzentrums war der Bedarf an Sensibilität und Handlungswissen für die Unterschiedlichkeit von Frauen und Männern hinsichtlich ihres Krankheitsspektrums sowie ihres Erlebens und Umgangs mit Gesundheit und Krankheit. Über eine gezielte Wissensvermittlung, die Bildung themenspezifischer Netzwerke, fachliche und politische Beratungsangebote, die Ausrichtung von Fachveranstaltungen sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen sollen der Theorie-Praxis-Transfer und eine enge interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit mitgestaltet werden. Weiterhin sollen bestehende Lücken und Schnittstellenprobleme in der Gesundheitsversorgung von Frauen in NRW aufgespürt, entsprechende Optimierungsprozesse angestoßen und in ihrer praktischen Umsetzung langfristig fachlich begleitet werden. Die Förderung des seit 2012 bestehenden Kompetenzzentrums durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen wurde in 2016 um weitere vier Jahre verlängert.

Handlungsstrategie und Schwerpunktthemen

Das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW (KFG) verfolgt einen systematischen, ganzheitlichen, ressourcenbezogenen und zielgruppenorientierten Ansatz mit dem übergeordneten Ziel, die Gesundheitsversorgung von Frauen und Mädchen auf Landesebene zu verbessern und diese im Sinne der vorgenannten Zielgruppen und unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten bedarfsgerechter und effizienter zu gestalten. Zu den zentralen Aufgaben des Kompetenzzentrums gehört es, Anregungen sowie Umsetzungsvorschläge zur Entwicklung von frauen-/mädchenspezifischen Konzepten und zur Sensibilisierung der Angehörigen aller Gesundheitsberufe und Gesundheitsinstitutionen in NRW für frauenspezifische Unterschiede in Prävention, Diagnostik und Versorgung zu geben.

Einen aktuellen Handlungsbedarf im Schwerpunkt „Geburtshilfliche Versorgung“ stellen die Entwicklung zielgruppengerechter Versorgungsangebote und die Förderung der natürlichen Geburt dar. Im Schwerpunkt „Psychische Gesundheit“ wird der Fokus momentan auf die Versorgung von Frauen mit Zuwanderungs- und Flüchtlingshintergrund gelegt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Analyse vernetzter Versorgungsstrukturen. Der Schwerpunkt „Intervention bei Gewalt“ hat zum Ziel, die in der jeweiligen Region vorhandenen Ressourcen für eine optimierte Versorgung zu bündeln und im Sinne der von Gewalt betroffenen Frauen zu koordinieren. Hierzu wurde das Programm „Gewinn Gesundheit“ entwickelt und evaluiert.

Schwerpunktübergreifend evaluiert das Kompetenzzentrum zudem bestehende kommunale Versorgungskonzepte und trägt so zum Aufbau und zur Verbesserung von gendersensiblen Strukturen im Gesundheitswesen bei.

Zukünftig werden die bestehenden Schwerpunkte des KFG inhaltlich ausgeweitet und die bisher bearbeiteten Themenbereiche vertieft. So wurde in 2015 verstärkt der Themenbereich „Depression“ in den Blick genommen. Zudem soll das Thema „Psychische Gesundheit von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte“ unter Aspekten der gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingsfrauen vertieft werden. In den Fokus werden darüber hinaus Telemedizinische Anwendungen sowie Aspekte der Inklusion unter geschlechtersensibler Perspektive gerückt.

Für die Arbeit des Kompetenzzentrums ist die Orientierung an den unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und -welten von Frauen und Mädchen zentral. Seit 2016 werden die gesundheitlichen Bedarfe von Frauen und Mädchen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, von Frauen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund, von bisexuellen und lesbischen Frauen sowie transgender Personen und die geschlechtsbezogene gesundheitliche Entwicklung von Heranwachsenden differenzierter betrachtet, um eine Verbesserung der Versorgungssituation dieser Zielgruppen zu fördern.

Angebote des Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW

Das Aufgabenspektrum des KFG umfasst neben Wissensbildung und -transfer, Praxis(weiter)entwicklung sowie Kooperation und Vernetzung eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Politikberatung.

Zentrales Anliegen im Bereich Wissensbildung und -transfer ist es, aktuelle Forschungserkenntnisse und Erfahrungen sowie Konzepte aus Theorie und Praxis in den ausgewählten Themenfeldern sowie zur geschlechtsspezifischen Gesundheit für verschiedene Rezipienten (u.a. Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wissenschaft und Praxis) aufzubereiten und nutzbar zu machen. Ein Ziel im Schwerpunkt Praxis(weiter)entwicklung ist die Entwicklung von Indikatoren und Kriterien „guter Praxis“ auf Grundlage der bestehenden Forschungs- und Praxiskenntnisse. Zentrale Aufgabe des Schwerpunkts Kooperation und Vernetzung ist es, die inter- und transdisziplinäre Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Bereich Frauengesundheit zu fördern und bestehende Netzwerke zu unterstützen. Erforderlich sind dafür der Aufbau und die Pflege bestehender Kooperationsbeziehungen und Netzwerke, die Ansprache neuer Kooperationspartnerinnen und -partner sowie eine kontinuierliche Ansprache relevanter Akteurinnen und Akteure auf Landesebene (u.a. Ärzte- und Psychotherapeutenkammern, Kassenärztliche Vereinigungen etc.).

2015 wurden die Netzwerke „Frauengesundheit NRW im Kontext von Zuwanderungsgeschichte“ sowie „Frauengesundheit und Gewalt in NRW“ gegründet; zudem wurde eine regelmäßige Teilnahme am „Runden Tisch Geburtshilfe“ initiiert. Weiterhin erfolgte die Bereitstellung von Fachinformationen zu ausgewählten Themenschwerpunkten für die (Fach-)Öffentlichkeit in Form von Interviews, Vorträgen, Buchbeiträgen und dem Faktenblatt zum Thema „Postpartale Depression“. Zudem wurden Qualifizierungsangebote im Bereich Gewaltintervention durchgeführt sowie Referentinnen und Referenten vermittelt.

Weitere Informationen zur Arbeit des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW sind der Homepage www.frauenundgesundheit-nrw.de sowie den dort gelisteten Publikationen zu entnehmen.

Aktuelle Neuerscheinung: Hornberg, C., Pauli, A., Wrede, B. (Hrsg.) (2016): „Medizin – Gesundheit – Geschlecht“ Eine Gesundheitswissenschaftliche Perspektive. Springer Fachmedien: Wiesbaden. Der Sammelband präsentiert Erkenntnisse aus

unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen sowie erprobte Praxismodelle, die explizit Geschlechterdimensionen in gesundheitsbezogenen Fragen berücksichtigen. Ziel ist die Identifikation neuer Ansatzpunkte einer gendersensiblen Gesundheitsforschung und -versorgung, die es als wichtige Schnittstellen zwischen Medizin und Public Health zu nutzen gilt.

Ivonne Wattenberg

Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Universität Bielefeld
ivonne.wattenberg@uni-bielefeld.de

Prof. Dr. Claudia Hornberg

Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Universität Bielefeld
claudia.hornberg@uni-bielefeld.de

www.frauenundgesundheit-nrw.de